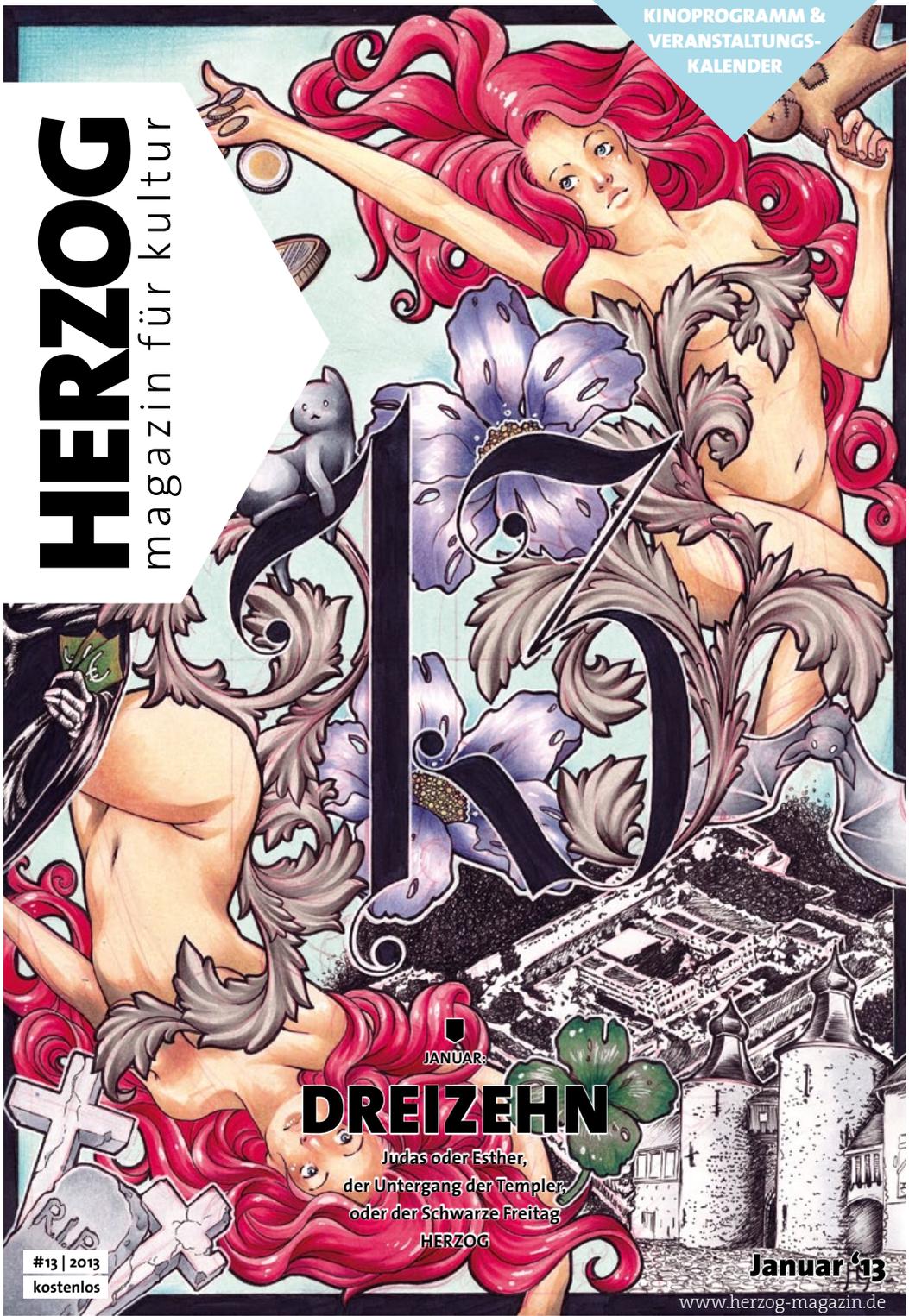


HERZOG

magazin für kultur



JANUAR

DREIZEHN

Judas oder Esther,
der Untergang der Tempel,
oder der Schwarze Freitag

HERZOG

#13 | 2013

kostenlos

Januar 13

www.herzog-magazin.de

inhalt
 www.herzog-magazin.de


Auf ein Neues, Jülich!

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GUTES NEUES JAHR.

Als Ihr Versorgungsunternehmen vor Ort sind wir, Ihre Stadtwerke Jülich, Ihr fairer Anbieter von Strom, Gas, Wärme und Wasser. Darüber hinaus engagieren wir uns für Jülich sowie seine Bürgerinnen und Bürger. Auch 2012 unterstützten wir den Breiten- und Leistungssport über die Vereine. Wir förderten Kunst und Kultur.

Und fürs neue Jahr sind die guten Vorsätze schon gefasst. Wir werden nicht nachlassen in unserem Engagement für Sie und Jülich, sondern noch zulegen. Mit intelligenten Produkten und innovativen Angeboten wie z.B. Wärmeversorgung, die individuell und bedarfsorientiert ist. Förderprogrammen, die innovativ und umweltfreundlich sind sowie Energieberatung, die geldwerte Vorteile bringt. Für Sie und für ein gutes neues Jahr in Jülich!

SWJ – Mit aller Energie für Jülich.

Stadtwerke Jülich GmbH | An der Vogelstange 2a | 52428 Jülich
 www.stadtwerke-juelich.de

SWJÜLICH
 Energie für Ihr Leben

HERZOG
 magazin für kultur
 Ausgabe 13 – 2013

Herausgeber
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Bahnhofstraße 13
 52428 Jülich

Kontakt
 Fon: 02461 / 346 643
 Fax: 02461 / 346 536

info@herzog-magazin.de
 www.herzog-magazin.de

Veranstaltungskalender
 www.herzog-termine.de

05 titel

▶ Des Teufels Dutzend

08 menschen

▶ Die 13 geht unter die Haut

10 vereine

▶ Jetzt schlägt's 13

12 kunst & design

▶ Das Schicksal des Künstlers

14 geschichte|n

▶ Der Hexenturm als Heimatmuseum

16 literatur

▶ 13 Bücher für die Inspiration

18 musik

▶ Analogue Birds
 ▶ Gitarrenpop zum Frühstück
 ▶ Dutch Swing College Band
 ▶ Jülich gegen Rechts
 ▶ GOT@N.UY
 ▶ Mandelring Quartett
 ▶ Zwei romantische Quintette

25 kochkultur

▶ Rheinische Neujährchen

27 kinoprogramm

▶ Niko 2
 ▶ Die Wand
 ▶ Liebe
 ▶ Das Geheimnis der Feenflügel
 ▶ Die Kirche bleibt im Dorf
 ▶ Robot & Frank

35 veranstaltungs- kalender

▶ alle Jülicher Termine vom 23. Dezember bis 31. Januar

38 kontakt & impressum



Lotto und mehr

Inh.: Andrea Eßer · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 02461 / 535 53

Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,
 Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,
 Bestellservice und ein freundliches Lächeln.

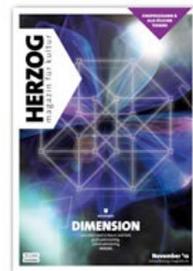
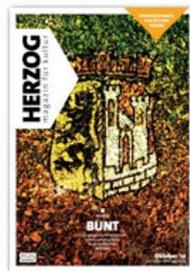
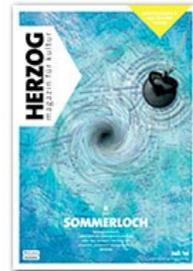
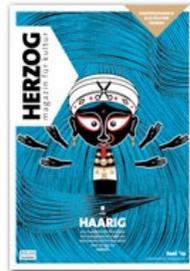
► **Liebe Leser,**

der dreizehnte HERZOG befindet sich in Ihren Händen. Die 13 ist die erste neue Zahl im alten Zwölfer-System und hat daher eine besondere Bedeutung. Eine neue 1 sozusagen, oder alles auf Anfang, noch einmal NEU.

Mit NEU begannen wir vor einem Jahr. Initiiert von Studenten der FH Aachen, dem Kulturbahnhof, dem Kulturbüro und weit über 20 Vereinen, Institutionen und zahlreichen Privatpersonen aus Jülich und Umgebung entstanden 11 weitere Kulturmagazine, der Online Terminkalender und unsere Facebook Seite.

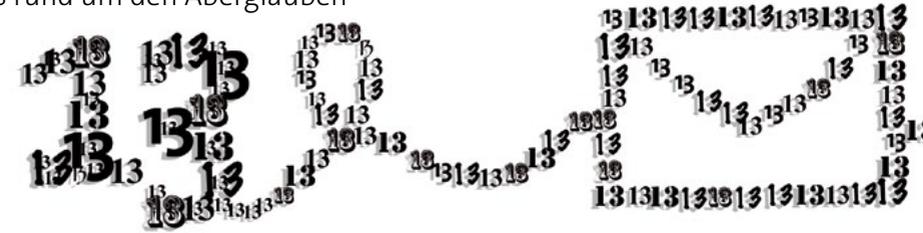
Mit der Ausgabe 13 und einigen Erweiterungen, mit Jülicher Geschichte(n) und lokaler Kochkultur, starten wir in das neue Jahr und wünschen uns noch mehr zufriedene Leser, viele volle Säle und begeisterte Besucher...

► Die Musketiere des HERZOGs
M.H.C.C.



Des Teufels Dutzend

Kurioses rund um den Aberglauben



► Manchmal könnte man wirklich abergläubisch werden. Am Anfang dieses Artikels stand eine Idee – die sich nach einiger Überlegung und Recherche als vollkommen unergiebig, langweilig und somit nicht lesenswert herausstellte. „Egal!“, dachte ich mir, „Das klappt schon! Kann ja nicht so schwer sein, was Interessantes über die Dreizehn zu verfassen.“

Hinterher ist man bekanntlich schlauer! Denn kaum fing ich an, mich mit dem Thema gründlicher auseinander zu setzen, ging es drunter und drüber. Nicht genug damit, dass eine heimtückische Erkältung mein Gehirn zwei Wochen lang (es können auch dreizehn Tage gewesen sein) in Watte verwandelte und mir somit eine gehörige Schreibblockade einbrockte. Kaum gesundet streikte die Technik, wobei ich mich zum wiederholten Mal fragte, wie um alles in der Welt die Menschheit ohne Internet so weit kommen konnte und warum ich kein Lexikon zu Hause habe. Zu guter Letzt wurde mein E-Mail-Konto gehackt und anschließend für mehrere Tage „aus Sicherheitsgründen“ gesperrt, was dazu führte, dass ich die verzweifelten Nachrichten unseres Chefredakteurs, der angesichts des ohnehin schon verpassten Abgabetermins Blut und Wasser schwitzte, erst viel später lesen konnte.

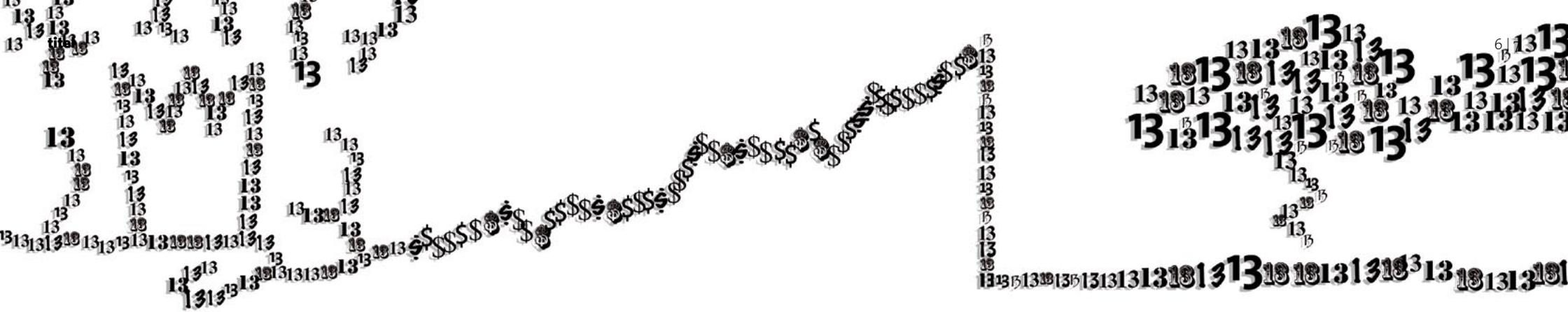
Bei so viel Pech ist man versucht, alles der “bösen” Dreizehn in die Schuhe zu schieben. Dabei gehöre ich nicht zu den bedauernswerten Menschen, die an Triskaidekaphobie leiden. Wenn Sie jetzt denken: „Triska... was?“, befinden Sie

sich in bester Gesellschaft. Eine von mir durchgeführte (nicht repräsentative) Umfrage unter dreizehn Freunden ergab, dass keiner der Befragten mit diesem zungenbrechenden Begriff etwas anfangen konnte.

Triskaidekaphobie ist nicht unbedingt anstehend sondern beschreibt schlicht und einfach die abergläubische Angst vor der Zahl Dreizehn. In besonders schweren Fällen versuchen die betroffenen Personen alles zu vermeiden, was auch nur im entferntesten Sinne mit dieser angeblichen Unglückszahl zu tun hat. Besonders in Westeuropa (außer in Italien und im Süden Frankreichs) ist dieser Aberglaube weit verbreitet.

Die Konsequenzen daraus kann man in vielen Bereichen des täglichen Lebens beobachten. So verzichten viele Fluggesellschaften auf die 13. Sitzreihe in ihren Fliegern oder in einigen öffentlichen Gebäuden gibt es laut Ausschilderung kein 13. Stockwerk. Motorsportfans wissen, dass die meisten Rennklassen auf die Startnummer 13 verzichten. Und wer in Hotels oder Krankenhäusern nach der Zimmernummer 13 sucht, wird häufig nicht fündig.

In Jülich hat man eine nicht ganz so rücksichtsvolle Einstellung. Gut, hier gibt es auch keine Wolkenkratzer mit 13 oder mehr Stockwerken. Angenommen ein armer Extrem-Triskaidekaphobiker muss ein Paket auf der Post abholen oder aufgeben. Da wird es kompliziert. Als ob es nicht schon schlimm genug wäre, dass diese



in der Römerstraße 13 beherbergt ist, springt ihren Kunden beim Betreten des Gebäudes die ungeliebte Zahl gleich zweimal, von rechts und von links, ins Auge.

Auch andere öffentliche Gebäude in der Stadt stellen ein richtiges Hindernis dar. Nicht nur, dass zahlreiche Geschäfte die gefürchtete Hausnummer tragen. Vermutlich kostet die betroffenen Personen auch das Betreten des Kulturbahnhofs echte Überwindung. KuBa-Kino, Konzert oder ein gepflegtes Bierchen in der Kneipe? Fehlanzeige! Ein Besuch hier bedeutet einen Besuch in der Bahnhofstraße 13. Das scheint das kulturelle Leben noch nicht genug einzuschränken! Wer die Angebote der Evangelischen Erwachsenenbildung des Kirchenkreises im Peter-Beier-Haus in der Aachener Straße nutzen möchte, sollte nicht direkt eine Panikattacke erleiden, wenn er oder sie die teuflische Zahl zu Gesicht bekommt. Mittlerweile können Sie sich denken, warum...

Solche extremen Auswüchse sind zum Glück selten. Doch es gibt noch eine Steigerung. Die "Paraskevedekatriaphobie", die Angst vor Freitag, dem 13. An diesem Tag gewinnt alles eine andere Bedeutung, jedes kleine Missgeschick wird direkt in Verbindung mit dem Tag gebracht. Bemerkenswert daran ist, dass die Statistik eine andere Sprache spricht. Nach Erhebungen einiger Unfallversicherungen und Automobilclubs

ereignen sich an besagten Daten weniger Unfälle als an „normalen“ Tagen. Dies ist nach Experten darauf zurückzuführen, dass viele Leute am Freitag, dem 13. bewusster auf ihre Handlungen achten. Eine andere Erklärung liefert möglicherweise eine andere Statistik, die eine deutsche Krankenkasse erstellte, nach der es an diesen „Unglückstagen“ bis zu fünfmal mehr Krankmeldungen von Arbeitnehmern gibt als an gewöhnlichen Tagen. Wobei sich darauf die Frage stellt, ob diese Einstellung abergläubischer Menschen so clever ist, wenn man bedenkt, dass die meisten Unfälle im Haushalt passieren...

Aber woher stammt dieser ganze Aberglaube eigentlich? Wie kann es sein, dass eine natürliche Zahl einem kalten Schweiß auf die Stirn treiben kann? Es ist wie mit der Angst vor Spinnen oder Mäusen: Wir haben es von unseren Eltern, die von unseren Großeltern und so weiter... Im „Deutschen Wörterbuch“, herausgegeben von Jacob und Wilhelm Grimm, steht unter Dreizehn: „wird als die gefährlichste, bedeutungsvollste Zahl betrachtet [...] sie ist des Teufels dutzend.“ In Grimms Märchen spielt die Dreizehn häufig eine negative Rolle. Bekanntestes Beispiel ist „Dornröschen“, in dem die dreizehnte Fee, die aus Mangel an Besteck und Geschirr nicht eingeladen wurde und deswegen den Fluch aussprach, dass Dornröschen sich an ihrem 15. Geburtstag an einer Spindel stechen

und sterben sollte. Zum Glück des Prinzen konnte der Fluch in einen 100-jährigen Schlaf abgewandelt werden.

Der Ursprung des Aberglaubens verliert sich im Dunkel der Geschichte, einen frühen Auftritt als Schreckenszahl erlebte die 13 im alttestamentarischen Buch Ester. Der böse Wesir Haman will genau am 13. Tag des Monats Adar die in Persien lebenden Juden beseitigen. Ester, die jüdische Gattin des Perserkönigs Artaxerxes, weiß das aber zu verhindern.

Häufig zitiert ist die Geschichte von Judas dem Verräter. Er sei der dreizehnte beim Abendmahl gewesen und Jesus wurde an einem Freitag gekreuzigt. Doch das ist so logisch wie die Wilde 13, die nur 12 sind.

In moderneren Geschichtsbüchern finden wir: Es ist Freitag, der 13. Oktober 1307. In Frankreich herrscht König Philipp IV., genannt der Schöne. Auf seinen Befehl schwärmen in Paris und in der Provinz bewaffnete Schergen aus und nehmen die Templer fest, Mitglieder des ebenso mysteriösen wie reichen Ritterordens. Das Datum der Verhaftung lebt bis heute als Unglückstag weiter.

Zur Abwechslung eine Erklärung aus dem Bereich der Esoterik: Im Tarot ist die Dreizehn dem Tod zugeordnet. Und für die Verschwö-

rungstheoretiker ein kleines Schmankerl: Auf dem 1 US-Dollar-Schein kommt die Dreizehn elfmal versteckt in Bildern und Texten vor, wobei es eine einfache Erklärung gibt: Die USA wurde von 13 Staaten gegründet. Doch der Dollar liefert die Fährte zur Wall Street und zu Thomas W. Lawson und dessen Börsenroman „Friday, the Thirteenth“. Das Werk schildert die Taten eines Wall-Street-Maklers, den eine Frau vom rechten Weg abbringt. Um eine Firma in den Ruin zu treiben, löst er an besagtem Freitag durch Aktientricks einen Kursrutsch aus. Er erreicht sein Ziel, doch führt ihn sein Sieg zugleich ins Verderben. Die Fachwelt hält ihn mittlerweile für den Erfinder des Schreckenstermins.

In vielen anderen Kulturen gilt die Dreizehn als Glückszahl, in Mexiko ist sie heilig. In der griechischen Antike wurde Zeus, der Hauptgott, als dreizehnter im Kreis von zwölf Hauptgöttern beschrieben.

Für alle, die Angst davor haben, gibt es eine gute Nachricht: Dieses Jahr gibt es nur einen 13. der auf einen Freitag fällt und zwar im September. Und alle Triskaidekaphobiker haben mein Mitleid, schließlich verpassen sie diese HERZOG-Ausgabe!



Anna-Sophie Rost

Die 13 geht unter die Haut

Eine Tätowierung, von ihr selbst gestaltet und von einem Tätowierer auf ihrer Haut verewigt. Nun eröffnet sie im Alter von 23 Jahren ihr eigenes Tattoo Studio in Aachen.

► Der Weg dahin beginnt mit ihrer Lieblingszahl, der 13. Es war der 13. Februar 1989 als Anna-Sophie auf die Welt kam. Die 13 ziert auch das Haus Ihrer Eltern, in dem sie ihre Kindheit verbrachte und wo ihre Eltern den Grundstein für Annas Entwicklung legten. Für Anna-Sophie hat die Zahl 13 nichts Bedrohliches, sie hat ihr noch nie Unglück gebracht. Ganz im Gegenteil. Anna-Sophie liebt die 13.

Schon als Kind malt Anna-Sophie sehr gern, so wie viele andere Kinder auch. Doch bei ihr zeigt sich schon früh Talent und eine Detailverliebtheit. Jede Linie, jeder Punkt soll sitzen. Man findet in ihren Bildern neben dem Hauptmotiv auffallend viele Einzelheiten wie Blumen, Schmetterlinge oder Applikationen an Kleidern aus fein gezeichneter Spitze. So verbringt sie an einem Bild Stunden, manchmal mehrere Tage, ohne je die Lust zu verlieren. Sie will das perfekte Bild.

Nach Beendigung ihrer Schulzeit in Jülich soll das Zeichnen ihr Lebensinhalt werden. Für ihre Ausbildung bewirbt sie sich am Berufskolleg in Rheinbach für den Beruf als Grafisch Technische Assistentin. Das hat zwar wenig mit zeich-

nen zu tun, doch sie weiß, dass sie hier wichtige Fähigkeiten im Umgang mit modernen Medien erlernen kann um später ihre Arbeiten umzusetzen. In Rheinbach beginnt Sie für einen Verlag zu zeichnen. Sie entwirft Buchcover, Illustrationen und arbeitet an Anime-Comics. Über den Verlag besucht sie Messen und lernt viele andere Künstler kennen und ihre Entwicklung bekommt einen weiteren Schub.

Mit 21 tut sie was, was ihr ihre Eltern bis dahin nicht erlaubt hatten. Sie lässt sich tätowieren. Eben diese 13 als Hommage an den Tag ihrer Geburt. Sie ist begeistert von der Haut als Zeichenmedium, von den Möglichkeiten, so sein Selbstverständnis offen zu zeigen. Nach Abschluss ihrer Berufsausbildung am Berufskolleg beginnt sie eine zweite Ausbildung, eine Ausbildung zum Tätowierer. Sie fängt an, ihren Zeichenstil zu ändern. Weg von süßen Prinzessinnen hin zu düsteren Monstern. Nun sind ihre Arbeiten verspielte Portraits von hübschen Mädchen zusammen mit gruseligen Schädeln und Drachen. Das Gefühl von Liebe und gleichzeitiger Furcht vor dem Dunkel setzt sie beeindruckend in ihren Tattoos um. Sie krieert das süße Häschen für die Schulter, den Delphin für die Fessel und verwandelt einen Arm in ein blutrünstiges Monster. Auf einer Tattoomesse wird sie nach Stuttgart verpflichtet, wo sie sich weiterbildet und weiter entwickelt und sich einen excellenten Ruf als Tätowiererin erwirbt.

Auf Grund ihrer Schwangerschaft muss sie das Tätowieren ruhen lassen. Die Infektionsgefahren sind zu hoch. Sie kommt zurück nach Jülich. Am 06.07.2012 wird dann Sohn Nova-Damon geboren. Dieser kleine Mensch ist für sie das größte Glück und Ansporn nun den großen Schritt zu wagen.

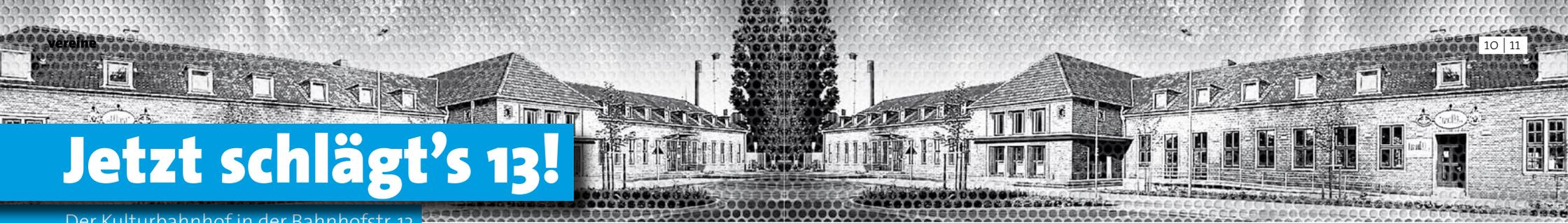
So entschließt sie sich ihr eigenes Tattoostudio mit dem Namen " MONSTERS & SWEETS" zu gründen.



► Wer mehr von Annas Arbeiten sehen oder sich direkt das HERZOG-Titelbild tätowieren lassen möchte, sollte einen Blick auf www.monsters-and-sweets.de werfen.

► R.R.

► Wir danken Anna an dieser Stelle auch noch einmal für das nette HERZOG-Cover und sind weiterhin neidisch auf ihr Talent.



Jetzt schlägt's 13!

Der Kulturbahnhof in der Bahnhofstr. 13

► Jetzt schlägt's 13! Das ist nicht nur in diesem Jahr so, das ist beim Jülicher Kulturbahnhof täglich so, denn fest verwachsen sind der KuBa und die 13. Das gilt vor allem für die Hausnummer in der Bahnhofstraße, die die magische Zahl trägt. Ein kleiner Blick in die Geschichte der vergangenen 13 + 4 Jahre des soziokulturellen Zentrums der Herzog-Statd.

Am 13. November 1996 titelte das örtliche Wochenblatt „Die Brücke“: Kulturbahnhof neue Heimat für Jugendliche. Ehemaliges Bahnhofsgebäude offiziell an KiB e.V. übergeben. Vorausgegangen waren dieser Berichterstattung bekanntermaßen etliche... naja... Unebenheiten. Fünf Jahre lagen zwischen dem Kauf des Bahnhofs durch die Stadt und dieser Schlagzeile. Dennoch war die Zeit nicht planlos verstrichen: 1991 gründete sich der Verein Kultur im Bahnhof (KiB e.V.) zur Errichtung eines Jugendkulturellen Zentrums im Bahnhof und arbeitete fortan mit dem Kulturamt an den „Inhalten“, wie es so schön heißt.

Kurz vor der Eröffnung des Kulturbahnhofs wurde das Projekt ausgebremst: Nachdem noch im Mai 1995 von einer Eröffnung im Juni berichtet wurde, war in der Jülicher Woche am 28. Juni 1995 zu lesen „Baustopp am Kulturbahnhof“. Dessen Aufhebung erfolgte zwar einen Monat später und der Rohbau konnte abgeschlossen werden, aber die Anwohner setzten zunächst einen „stillen Kulturbetrieb“ durch, das sollte heißen: Keine Konzerte, keine Disko. Trotzdem wird im Januar 1996 der erste Vorstand auf der KiB-Mitgliederversammlung gewählt. Zehn Monate später unterzeichnet der KiB e.V. den Trägerschaftsvertrag und übernimmt den Kul-

turbahnhof mit Kneipe Offbeat. Damit war das Projekt auf Spur gebracht und nicht mehr zu stoppen. Das stimmte nicht so ganz. Während in der Kuba-Krise der 60er Jahre zwar auch extremer Sprengstoff steckte, war hier die Situation nach 13 Tagen entschärft. Im Falle des Jülicher KuBa sollte es Jahre dauern.

Zwar hatte das Unternehmen Fahrt aufgenommen und dank kreativer Ideen des Trägervereins – wie etwa das KuBa-Mobil, also praktisch ein Musik-Catering, bei dem Rock- und Punkkonzerte außer Haus geliefert und im Musikcafé oder der Stadthalle organisiert wurden – war Kultur im Angebot, aber ein Jahr später schien die Endstation schon erreicht. Zu der Vielzahl von Veranstaltungen gehörten ebenso viele Auseinandersetzungen mit den Anwohnern. Die Forderung: Schließung des Offbeat.

Fast 2 x 1300 Demonstranten, die die legendäre Menschenkette vom Amtssitz des Bürgermeisters – damals Dr. Nieveler und damals noch auf dem Marktplatz – zum KuBa bildeten, und 4500 Unterschriften waren der Auftakt zu einem vier Jahre währenden rhythmischen Wechsel von einstweiligen Verfügungen, Richterbesuch und Aufhebung der Gerichtsbeschlüsse bis es am 23. Januar 2001 in der Lokalpresse heißt: „Jetzt darf endlich gerockt werden.“ Seither haben sich Lokalmatadoren wie Psycho Luna, D. Sailors und Koroded das Mikrofon in die Hand gegeben und sind Reihen wie Kuba-Vision Song Contest und FKK (Freies KuBa Konzert) geboren worden. Zu den 13 sicher spektakulärsten Gästen auf der KuBa-Bühne zählen seit der Eröffnung Ina Deter (1997), Cowboys on Dope (1997), Wohlstandskinder (2002/2004), TV Smith

(2002/03/04) und mit Tote-Hosen-Schlagzeuger Vom Ritchie (2011), Heideroosjes (2002/2007), Terrorgruppe (2003), Kapelle Petra (2004/2008), Schrottgrenze (2004), Jupiter Jones (2006), Donots (2006), Zeltinger (2009), Peilomat (2009), Tommy Engel (2010) und Linus (2011).

Vor 13 Jahren zeigte sich der Jülicher Kulturbahnhof aber nicht nur beweglich in kulturellen Aktivitäten. Er wurde sportlich. 2000 wurde die „Pipe“ geöffnet und Skater hielten Einzug. Dass zwei Jahre später ein Skater-Unfall den KiB e.V. ein halbes Jahr lang beschäftigen würde, war da glücklicherweise noch nicht absehbar. Zusätzlich fanden sich auch die Trendsportler im Beybladen ein: „Die Hohe Kunst der Rotation“ wurde 2003 beschworen und 2004 schaffte der KuBa es zweimal auf die überregionale Bühne: Die Formation „KuBa-libre“ startete bei den Westdeutschen Meisterschaften im Video-Clip-Tanzen in Gütersloh und der Kulturbahnhof Jülich war live in der ARD-Sportschau: Stefan Blanck von der Alemania Aachen erhielt im KuBa die Auszeichnung für das „Tor des Monats“. In der Folge der Jahre macht der Kulturbahnhof allerdings eher im Passiv-Sport von sich reden: 3 x 13 Fußballspiele waren laut Statistik als Public Viewing zu sehen.

Sicher auf 13 Vorstellungen wird es noch der Film „Ziemlich beste Freunde“ bringen und dürfte schon mit aktuell elf Ausstrahlungen der erfolgreichste Streifen sein, der seit der Eröffnung des KuBa-Kino 2003 über die Leinwand flimmerte. Ausgezeichnet ist das Kinoprogramm seither und das gleich mehrfach: Die Filmstiftung NRW hielt das Jülicher Programm kino bereits 2009 für förderungswürdig und

bestätigt diese Ansicht alljährlich aufs Neue mit Urkunde und Preisgeld. Inklusive Kinder- und Jugendfilmreihe, die 2006 anlief, ist das Kino für den KuBa eine „sichere Bank“, ein Magnet auch für jene Jülicher, die sonst nicht den Weg ins soziokulturelle Zentrum finden. Apropos 2006: Filmreif ist die Vorstellung vom 27. April dieses Jahres. Wasser dringt aus drei Ecken in den Kinosaal ein, der Film muss abgebrochen und am Folgetag 500 Liter Wasser abgepumpt werden.

13 Jahre lang war der Kulturbahnhof einziger Anlaufpunkt für Jugendliche an der Bahnhofstraße. Dann kam 2009 der Einzug des Städtischen Jugendheims dazu. 2009 war ohnehin ein Jahr des Umbruchs: Nach zehn Jahren gab Christoph Klemens seinen Posten als Geschäftsführer auf. Er hatte den Kulturbahnhof auf Spur gebracht, die Weichen gestellt und trotz mancher Unwägbarkeit als Streckenposten die Stellung gehalten. Fest am Steuerknüppel sitzt seither Cornel Cremer. Er hat die Erweiterung um das Jugendheim bestens gemeistert und als „Jülicher Jung“ den Anschluss an die erweiterte Bildungs- und Kulturlandschaft geschafft. Sicher auf mehr als 13 Kooperationspartner kommt der Jülicher KuBa im Jahr 2013: das sind außer dem Nachbarn Jugendheim, allen voran die Stadt Jülich, etwa das Forschungszentrum Jülich mit der Kleinen Nacht der Wissenschaft, die Fachhochschule ... goes KuBa, der Jülicher Jazzclub, der Theater Starter, die Historische Gesellschaft Lazarus, der Festausschuss Kengerzoch, die KG Rursternechen und KG Ulk ... goes KuBa, die Musikschule, das Jugendparlament, und der Brückenkopf-Park (Open-Air-Kino).

Das Schicksal des Künstlers

Hungrig, todkrank, verrückt oder in Gips auf dem Klavier...

► Ein Großteil des Vergnügens, für den Herzog zu schreiben, besteht darin, durch einen kunsthistorisch völlig abwegigen Begriff wie Seitensprung, Sommerloch oder Dimension hindurch zu müssen und einen Pfad zu finden, der dann doch irgendwie in den Bereich Kunst und Design führt. Durch dieses Nadelöhr hindurch sind kleine Texte entstanden, die ich sonst nie geschrieben hätte. Das macht Spaß. Aber Dreizehn?

Es gibt ein Quattrocento und ein Cinquecento, die italienische Renaissance, es gibt auch einen Ludwig den Vierzehnten und Bilder und Büsten von ihm. Folglich müsste es auch einen Dreizehnten gegeben haben. Also ran an Google. Es gibt ihn auch. Immerhin ein Sohn von Henry IV, dessen Reiterstandbild auf der Seinebrücke hin zur Kathedrale Notre Dame steht. Aber Louis XIII, das ist das Label eines gehobenen Cognacs und auch sonst nur etwas für Spezialisten.

Also noch einmal Google und die 13 eingeben. Es kommen ein paar amüsante Nichtigkeiten hoch. So ist die Zahl 13 die allererste gezogene Zahl bei den deutschen Lotto-Ziehungen, „6 aus 49“ gewesen und seitdem aber die mit Abstand am seltensten gezogene Zahl. Auf amerikanischen Hotelfluren folgt auf die Zimmernummer 12 die Nummer 14. Allerdings hatten die USA bei ihrer Gründung 13 Staaten. Das ließe sich endlos fortführen, führt aber zu nichts. Also bleibe ich bei dem, was uns die 13 landläufig bedeutet, dem Unglück. Und das führt mich dann auch ohne Umwege direkt in die Kunst. Der Hungerleider, der Wahnsinnige, der Verkannte, das sind die gängigen Assoziationen

beim Begriff Künstler. Es gibt auch ausreichend Beispiele dafür.

Rembrandt, der arme Müllersohn, anfangs erfolgreich, gerät er im Laufe seines Lebens mehr und mehr in die Armut. In jungen Jahren malt er sich, frisch vermählt, die Gattin Saskia auf dem Schoß, dem Betrachter mit dem Sektglas zuprostend. Aber schon sein berühmtestes Bild, die Nachtwache, ruinierte seinen Ruf. Man empfand es als einen Skandal, dass die Schützengilde, die Freiwilligenarmee zur Verteidigung des Landes, in Unordnung und Durcheinander dargestellt wird. Das ist im Angesicht des Feindes vor den Toren nicht ganz unwahrscheinlich, aber man wollte sich lieber in schmucker Ordnung wie auf dem Schützenfest sehen. Der zweiten Gefährtin Hendrikje, mit der er in wilder Ehe lebt, gelingt es eben noch, den völligen Ruin zu verhindern. Sohn Titus stirbt. Das letzte Selbstporträt Rembrandts zeigt einen alten Mann, das Gesicht zerfurcht, Leberzirrhose, wie Gottfried Benn anhand des Gemäldes diagnostizierte.

Wenn man etwas zu nah an das Bild herantritt, verschwindet das Porträt. Es löst sich im Duktus des Spachtels, in dessen Furchen und Hieben auf und wird zu einem Mineral, einem Stein, der sich beim Schritt zurück wieder zum Gesicht eines vom Schicksal Gezeichneten verwandelt. Dazu ein Lächeln, demütig, weich, bejahend, ein Gesicht wie zwischen Decken auf dem Abluftschacht eines Kaufhauses. Oder van Gogh. Das Schicksal ist Legende, ich werde es nicht noch einmal erzählen.

Als ich ihn das letzte Mal sah, ich besuchte ihn im Museum Quai d'Orsay, das blau-grüne Porträt, das ich aus den zuckenden Energien der Pinselführung zu materialisieren scheint, war der Saal mit einer Schulklasse von Japanern angefüllt. Erotische Gequietsche, Kichern, Gerenne unter I-Phone Kopfhörern. Sein Bild Schwertlilien war in jenen Tagen gerade für viele Millionen im Safe eines japanischen Geschäftsmannes verschwunden.

Also statt des Gesprächs mit ihm ein Blick aus dem Fenster, von der Höhe des ehemaligen Bahnhofs weit über die Ile de France hin zu den Hügeln, die aus dem Tal der Seine steigen, auf die Zuckerbäckerarchitektur der Sacre Coeur. In der Ferne die Banlieu. Satellitenstädte, Krawalle, brennende Reifen, Prostitution, Drogen und überall Graffiti, die Mauern als Leinwände nutzen. Darin feiert die so oft totgesagte Malerei ihre aktuelle Auferstehung. Kein Videogeflimmer, keine Neon-Installationen: Farbe auf Fläche, ein seit den Höhlen von Lascaux unverändertes Ausdrucksmittel. Wobei die Verwendung von Spraydosen unerheblich ist. Farbe auf Fläche ist Malerei.

Dazu eine wirklich neue Formsprache, die auch Inhalte transportiert. Typografisches, Piktogramme, Trademarks und Comics verbinden sich zu Botschaften. Wenn irgendetwas Ausdruck der Zeit ist, dann diese Arbeiten, für die Namen wie Keith Haring oder Jean-Michel Basquiat stellvertretend stehen. Ein Schwuler und ein Haitianer, beide bereits tot, keine Vierzig, Aids und Überdosis. Passt schon.

Oder Harald Nägeli in Köln, in der Unterwelt der Stadtautobahnen. Die Betongrotten der Auf- und Abfahrten, die Pfeiler und Wände tragen den Abdruck zersägter Bäume, die Holzmaserung der Schalbretter. Die Stämme eines versteinerten Waldes, dazwischen bunt spiegelnd, das nächtliche Fließen des Rheins und plötzlich ein Huschen, das Auf- und Abtauchen von Nymphen, Psychen oder Sylphen. Gesprayte Wasser- und Luftgeister, Glasflügler.



Ein Urbild des Künstlers ist Orpheus. Er sang so ergreifend, dass der Gott des Todes seine ums Leben gekommene Gattin Eurydike freigab. Unter der Bedingung, dass sich Orpheus beim Aufstieg aus der Unterwelt nicht nach ihr umschauchen durfte. Die Griechen waren ein kluges Volk, sie hatten genau erfasst, dass der Künstler eines am wenigsten durfte: sich rückversichern.

Natürlich würde jeder gerne im Museum hängen, Ruhm erfahren. Aber bitte doch keinen Nachruhm mit so einem Hundeleben. Wir lassen riesige Gebäude beleuchten, beheizen und bewachen und dann ziehen wir ein schiefes Gesicht, wenn der Sprössling verkündet, dass er Künstler werden wolle. Jetzt schlägt's aber 13. Künstler, so etwas hat man aus Gips auf dem Klavier, aber doch nicht in der Familie.

Draußen schlägt's Zwölfe, auf dem Balkon wird mitgezählt, also Schluss und raus, Böller gucken und mit Freunden anstoßen.

Prosit Neujahr, prosit 2013, prosit Herzog Nr. 13.

Der Hexenturm als Heimatmuseum

► Wir schreiben das Jahr 1934. Versonnen blickt der Jülicher Museumsleiter Max Hermkes auf eine Holzskulptur der hl. Ursula. Die Fensternische, in der die Skulptur steht, findet man heute noch an der Westseite im 1. Obergeschoss des Hexenturmes. Der Hexenturm – richtigerweise ob seiner Funktion Rurtor genannt und tatsächlich aus zwei Türmen sowie dem Torhaus bestehend, und nicht aus einem Turm – stammt aus dem 1. Viertel des 14. Jahrhunderts. Seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde das Gebäude als Gefängnis für das in Jülich ansässige Haupt- und Kriminalgericht genutzt. Die volkstümliche Bezeichnung „Hexenturm“ lässt sich übrigens erst im 18. Jahrhundert nachweisen.

Seit dem Jahr 1899 wurde der Hexenturm nicht mehr als Gefängnis genutzt. In der Wilhelmstraße war ein Gerichtsgebäude entstanden, das auch über entsprechende Zellen verfügte. Auf Initiative des Kaufmanns und 2. Beigeordneten der Stadt, Peter Linnart (1854-1918), machte man sich daran, den Hexenturm zu restaurieren und dort ein Heimatmuseum einzurichten. Dieses wurde am 8. August 1902 eröffnet. Der Erste Weltkrieg verhinderte jedoch eine dauerhafte gedeihliche Entwicklung; das Museum wurde vorläufig geschlossen. 1923 fand schließlich die Wiedereröffnung statt. Mit dem Teppich- und Tapetenhändler Max Hermkes (1858-1940) hatte man einen engagierten ehrenamtlichen neuen Museumsleiter gefunden, der mit großem Enthusiasmus, aber wenig fachlichem Hintergrund seine Aufgabe wahrnahm. Hermkes, der bis zu seinem Tod 1940, das Museum leitete, pflegte einen sehr emotionalisierenden Zugang zur Heimatgeschichte. So nimmt es auch nicht weiter Wunder, dass er es mit der Datierung der Museumsobjekte nicht so genau nahm. Die von ihm auf dem Foto bewunderte Skulptur gehörte

zu einer Schenkung des Geistlichen, Lehrers und Schriftstellers Wilhelm Baron von Capitaine aus dem Jahr 1929. Bis 1887 hatte sie sich in der Pfarrkirche in Inden-Pier befunden und war dann – zusammen mit weiteren Skulpturen – in den Besitz des späteren Schenkers gekommen. In einem Rundfunkbeitrag konnte Max Hermkes am 8. September 1934 die Skulpturen, darunter die der hl. Ursula, vorstellen. Darin datierte er die Skulpturen der Schenkung allesamt in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, also in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Tatsächlich stammt sie jedoch aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Mit dem Bombenangriff auf Jülich vom 16. November 1944 und dem nachfolgenden wochenlangen Artilleriebeschuss ging das städtische Heimatmuseum im Hexenturm unter. Durch Zerstörung und Plünderung wurde der ehemalige Bestand des Museums deutlich dezimiert, die hl. Ursula überdauerte aber, wenn auch beschädigt, die Zeitläufte und befindet sich noch heute im Besitz des Museums, wo sie in der Abteilung „Altertümer“ in der Zitadelle ausgestellt ist.

► Guido von Büren



Dr. med. dent.
Ralf Fabry
Zahnarzt mit
Tätigkeitsschwerpunkt
Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich
Telefon: 02461-28 18

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Mi 8.15 - 12.00 Uhr
Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr



CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen
und Veneers in nur einer Sitzung
- ästhetischer Lückenschluss aus
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com

ANWALTSKANZLEI DR. BECK GBR RECHTSANWÄLTE ■ FACHANWÄLTE

Wir suchen
Referendare u.
Rechtsanwälte
(m/w)

Dr. jur. Friedhelm Beck
*Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
vereidigter Buchführer
Gesellschafts-, Wirtschafts-,
Steuer- und Steuerstrafrecht**

Christian Österreicher
*Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht, Mietrecht**

Stephan Thiel
*Fachanwalt für Erbrecht
Bau-, Sozial u. Verwaltungsrecht**

Ramón Jumpertz
*Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Versicherungsrecht, Vertragsrecht**

24h Notdienst: 0177.5459310

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Neusser Straße 24, 52428 Jülich
Telefon 02461.9355-0
Telefax 02461.9355-10
www.advobeck.de





Bücher für die Inspiration

► Als mich mein alter Studienkollege gestern anrief und mir mitteilte, dass er noch schnell eine Literaturseite zum Thema 13 braucht, nur 3000 geistreiche Zeilen, das könnte ich doch mit links, ließ ich mich mal wieder viel zu schnell überreden. 3000 Zeichen zum Thema 13, da wird sich sicherlich was finden unter den 100.000 Neuerscheinungen mit denen die ca. 2000 deutschen Verlage den Buchmarkt überschwemmen. Aber wirklich Neues ist da selten dabei. Zu groß ist die Macht der Verlage, die bei ihren Autoren Bücher nach Rezepten bestellen, und so manche gute Geschichte verschwindet unentdeckt, so wie Tazzans Tod von Gunter Gerlach...

Ich gehe zu meinem Bücherregal und schnapp mir das Buch: „Jeden Moment erwarte ich, dass sich die Tasten meiner Schreibmaschine in spitze Nadeln verwandelten, um meine Finger zu durchbohren... Passt doch und so entsteht die Idee 13 Bücher aus meinem Bücherschrank auszuwählen, 13 Bücher die mich inspirierten, vor dem Vergessen zu retten und den Leser auf Entdeckungstour schicken.

Wie erwähnt, Tazzans Tod, vergriffen, derzeit 14 Exemplare gebraucht ab 0,01 € im Netz zu haben. Gleich daneben in meinem Bücherregal steht Bernhard Lassahns „Land mit lila Kühen“. Wilde Geschichten von einem Kussgangster und seinem Götterfrosch und der Rache der Gummistiefelmörder. Und gleich daneben, gleicher Verlag, steht Urs Widmers „Die gestohlene Schöpfung“ - ein einfallsreiches, spannendes und stets amüsantes Spiel mit der Phantasie des Lesers, ein kleines Stück Weltliteratur, ungelogen! Drei Bücher, die in erster Linie Spaß machen.

Ortswechsel. Nach viel Phantasie nun harte Realität: Von Stadtpark nach Afrika, nach Namibia. Mit im Gepäck Uwe Timms Morenga – die Geschichte vom ersten Genozid. Begangen von deutschen Soldaten. Ich versinke vor Scham in den namibischen Wüstensand. Von Süd-West nach Ost-Afrika - Verbrannte Blüten von Ngugi wa Thiong'o, ein afrikanisches Panorama von Korruption, Oberklassen-Zynismus, ohnmächtiger Wut. Reicht. Zurück zur Natur - vom Osten Afrikas in den äußersten Osten zum Taigajäger Dersu Usala, ein sibirischer Lederstrumpf, der mit Tigern spricht, grandios verfilmt und 1975 Oscar prämiert, aber das Buch ist selbstverständlich um Längen ... was – schon 2300 Zeichen - bleiben noch 700 für 7 Bücher, das ist nicht zu schaffen oder? Ludovic Roubaudi: Der Hund von Balard – Zirkus, schräge Vögel, trockener Witz und feine Poesie... - Die Beschissenheit der Dinge von Dimitri Verhulst ist ein belgischer Alptraum. - Wem dies zu hart ist, kann eine weichere Version versuchen – Der Buddha, Geoff und ich von Edward Confour-Dumas. Der gute alte Comic kommt in neuem Gewand daher – als Graphic-Novel. Reinhard Kleist: Castro. Eine gezeichnete Biographie des Maximo Leader - seien Sie einfach neugierig.

Stop! Das reicht. Vergessen wir die 13, machen wir 20! 10-20 Jean Patrick Manchette - seine 10 Kriminalromane, Nada, Fatal, Anschlag liegend, Die Blutprinzessin usw. bei Distel als schöne schwarze Taschenbücher, ist das Beste, was es zur Zeit für Geld zu kaufen gibt...

► C.K.

Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow
Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich
Fon (02461) 40695 - 50
Fax (02461) 40695 - 55
E-Mail info@service-catering.de
www.service-catering.de



« Ihr Event ist nur so gut, wie er geplant ist »

RaTec
Veranstaltungstechnik

NEU im Verleih
Prümmer-KICKER
Löwen-DART

service@rateonline.de
www.rateonline.de

Ton- und Lichttechnik Laser(Show)
Traversen Vermietung mobiler DJ

Jo Rabanus

Tel (02465) 4928
Lehrer-Steffens-Strasse 7
52459 Inden-Schophoven



Analogue Birds

support: AC AKUT (Andy Cormann)



► Seit 2003 energetisieren die Analogue Birds bei Internationalen Auftritten ihr Publikum. In der aktuellen Besetzung präsentiert die Band außergewöhnliche Klänge und fette Beats auf höchstem Niveau.

Tom Fronza und seine Begleiter bedienen sich bei Genres wie Drum n Bass, Dubstep, Dancehall und Weltmusik, ohne mit abgestandenen Klischees zu langweilen.

Im musikalischen Mittelpunkt steht das Didge-ridoo, Instrument der australischen Ureinwohner, das durch perkussive und rhythmische Spielweise überraschende musikalische Akzente setzt.

Pulsierendes Schlagzeug und gleichzeitig zum Didge gespieltes Keyboard erzeugen dazu treibende Rhythmen, runde Subbässe und sperrige Effektflächen.

Perkussions-, Maultrommeleinlagen und der Einsatz von Livelooing bilden das musikalische I – Tupfelchen des Zusammenspiels der Musiker. Im energiegeladenen Austausch erschafft die Band so „unerhörte“ Musik für Ohr, Herz und Tanzbein.

► **Konzert | Sa 12.01.2013**
KuBa Jülich | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr | 5 €

Sven Dorau serviert

Gitarrenpop zum Frühstück

► Das neue Jahr fängt für die NoiseLess Reihe mit einem besonderen Künstler an. Der Songwriter „Sven Dorau mit special guest“ wird am 13. Januar 2013 mit einem NoiseLess Frühstück die Konzertreihe im Dietrich Bonhoeffer Haus musikalisch eröffnen.

Sven Dorau veröffentlicht sein erstes Album „Home“ im Alleingang aus dem eigenen Keller bis ans andere Ende der Welt.

Nachdem sich der Singer-Songwriter ein halbes Jahr lang im Keller eingeschlossen hat, kommt er jetzt mit seinem Unplugged-Album „Home“ wieder ans Tageslicht. Vom Songwriting über das Spielen aller Instrumente bis hin zum fertigen Mix produzierte Sven Dorau zehn Akustik-Songs ohne jegliche Unterstützung im Alleingang.

Die Musik und die Texte erzählen sowohl von alltäglichen Konflikten als auch von positiven Einstellungen, die man aus eigener Kraft gewinnen kann. Natürlich kommen Beziehungsfragen ebenfalls nicht zu kurz, so dass man sich in jedem Song auf die eine oder andere Weise wieder finden wird. Neben 8 englischen Songs befinden sich auch zwei deutsche Titel auf dem Album. In einem dieser Stücke („Ein Kleines Bisschen Zu Spät“) rechnet er mit seiner Vergangenheit ab, die versucht, ihn wieder einzuholen.

Der erste Song „I Believe“ beinhaltet neben Akustikgitarren noch einen Bass und eine Cajon. Auf allen anderen Tracks sind absichtlich nur Gesang und Gitarre ohne Spezialeffekte verwendet worden, was eine intime Atmosphäre erzeugt.



Trotz der bescheidenen Simplizität laden die natürlich weichen Gitarrensounds und die eingängigen Melodien zum Hören bei Kerzenschein ein.

Sven freut sich besonders darauf, die Songs live auf der Bühne, in den Medien und auf einer geplanten Wohnzimmer-tour zu präsentieren. Lediglich mit seiner Stimme und einer Gitarre im Gepäck, möchte er genau wie bei den Aufnahmen mit ehrlicher Musik das Publikum berühren.

► **Konzert | So 13.01.2013**
 Noiseless-Concerts | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | 11.15 Uhr | Einlass 10.30 Uhr
 Eintritt inkl. Frühstück / 8 € Erw. / 1 € Kinder
 Reservierungen an virginia.music@t-online.de

Dutch Swing College Band

Die Jazz-Institution aus Holland

Ein viel gehörter Ausspruch ist: „Es gibt nur zwei Arten Musik, nämlich gute und schlechte“. Für den wahren Liebhaber von guter traditioneller Jazzmusik ist die Wahl also sehr einfach, denn es gibt nur eine Dutch Swing College Band.

Am 5. Mai 1945 gestartet als Amateur/Studenten Combo, hat sich die DSCBand von da an zu einem weltweit bekannten Jazz-Ensemble entwickelt, das inzwischen mit Erfolg alle fünf Kontinente besucht hat. Die Band hat in den Nachkriegsjahren eine wichtige Pionierrolle gespielt und viele Jugendliche mit Jazz in ihren Bann gezogen.

Dem Jazzclub Jülich ist es nun gelungen, die DSCBand am Donnerstag, dem 17. Januar zu einer Veranstaltung im Kulturbahnhof (KuBa) zu verpflichten. Dies konnte nur gelingen mit der Unterstützung der Sparkasse Düren, so dass sich der Eintrittspreis mit 18 € (15 € für Mitglieder) in einem für dieses Event unteren Preissegment befindet.

Während ihres sechzigjährigen Bestehens wurden die Klänge der DSCBand auf nahezu allen Arten von Tonträgern festgelegt. Außerdem erschien die Band unzählige Male im Fernsehen und in Filmproduktionen. Viele Größen aus der Jazzwelt wurden im Laufe ihres Bestehens von DSCBand begleitet: Von Sidney Bechet über Joe Venuti und Rita Reys zu Teddy Wilson. Der Einfluss der Band auf den niederländischen Jazz-Betrieb wurde allmählich so groß, dass man von

einer „Haager Schule“ sprach! Zu Recht wird die DSCBand dann auch von vielen Jazzliebhabern als Institution angesehen.

Ein glücklicher Nebenumstand ist wohl, dass die Dutch Swing College Band sich nie als Show-Orchester profiliert hat. Den Musikern ist es fast immer gelungen, ihr Publikum in erster Linie mit vortrefflichen Jazz-Interpretationen zu fesseln, wobei billige Showelemente völlig fehlten. 1960 wurde die DSCBand ein Berufsorchester. Nach Frans Vink Jr. (1945-'46), Joop Schrier (1955-'60) und Peter Schilperoort (1946-'55 & 1960-'90) liegt die DSC-Leitung jetzt bei Bob Kapfer.

Die auffallendste Eigenschaft der Band war von Anfang an immer ein eigener, deutlich erkennbarer Stil. Das heißt also eigene Interpretationen, Arrangements oder Kompositionen und keine Kopien von Aufnahmen älter amerikanischer Meister. Kurz, eine ganz eigene musikalische Arbeitsweise. Auch die heutige Zusammensetzung der durch mehr als ein halbes Jahrhundert geläuterten DSCBand lässt sehen und hören, dass der bewährte Name Dutch Swing College Band noch immer für professionelle Interpretationen traditioneller Jazzmusik auf Weltniveau bürgt!

► Mehr Informationen unter www.dscband.nl

► **Konzert | Do 17.01.2013**
Jazzclub Jülich e.V. | **Kuba Jülich** | 20.00 Uhr
VVK: 18 € / 15 € erm.

Jülich gegen Rechts

Zusammen gegen Rechts rocken und ein Zeichen setzen!



► Spart euch die Karten für das nächste Sportfreunde und Helge Schneider Konzert. Die Kapelle Petra bietet beides: herrliche Deutschrockhymnen und eine abgedrehte Bühnenshow! Bei welcher Band sieht man schon Hosenschlitzsolos, Purzelbäume und eine Gazelle auf der Bühne? Und wer setzt schon einen Staubsauger als Instrument ein? Kapelle Petra – die ganz große Rockshow! Wenn die Kapelle Petra zu einem Auftritt anreist, hat sie nicht nur ihre Instrumente im Gepäck. Fast genau so viel Platz nehmen größtenteils selbst gebastelte Requisiten ein. Hüte, Perücken, ein Staubsauger, diverse Schilder und das lebendige Bühnenmaskotchen „die Gazelle“ dürfen bei einem Kapelle Petra Auftritt nicht fehlen.

Wenn Bassist Richatt mit seinem Hosenschlitz ein Solo spielt oder einen Ausdruckstanz vorführt, bleibt höchstens die Gazelle - die „Bühnenskulptur“ der Kapelle Petra - regungslos. Hierbei handelt es sich um einen kräftigen Mann, der während der Auftritte mit einem Campingstuhl auf der Bühne sitzt und die Mädchenzeitschrift „Petra“ liest. Er erhebt sich nur, wenn er von der Kapelle Petra zu Sonderinsätzen gebeten wird.

KAPELLE PETRA wurden optisch einmal als Kreuzung aus Fips Asmussen und Sepultura beschrieben. In Töne übersetzt klingt Kapelle Petra eher so, als hätten Funny van Dannen und Helge Schneider Tocotronic beigebracht, wie man gute Musik macht. Oder noch einfacher gesagt: Die drei Musiker aus der Stadt Hamm am Rande des Ruhrgebiets entdecken

die Freiräume, die sich zwischen Alternative Rock, Punk, Pop, deutscher Lyrik und Comedy auftun. Das Ergebnis – ob krachig laut, poppig, balladesk oder urkomisch – ist stets voller Charme und von einer Pointiertheit, die ihresgleichen sucht.

Mit gegen Rechts rockt die Aachener/Jülicher Punkrock Band NOT TO SCALE. Die Band macht mit ihrer Musik aus einem alten Oldtimer einen vor PS strotzenden Hot Rod. Intensiv, röhrend und laut, einfach pure Energie - NOT TO SCALE.

Nadège Mferi steht für Emotion, Harmonie und den Impuls der Freiheit Raum zu lassen. Dabei bewegt sich die Künstlerin mit zentralafrikanischen Wurzeln (Gabun) musikalisch in den Bereichen Soul, R'n'B und Acoustic Pop. Begleitet wird sie beim JÜLICH GEGEN RECHTS Festival von Mr. Luna, dem Frontmann der Jülicher Band PSYCHO LUNA.

Die Einschlagboyz aus Jülich alias Tobi und Martin machen Fata La Kustik. Mit Westerngitarre und Cajon sitzen sie gerne unter freiem Himmel und musizieren... Dieses Mal auf der JÜLICH GEGEN RECHTS Bühne.

► **Festival | Fr 18.01.2013**
Kuba Jülich | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr
5 € / 3 € erm.

► Eine Veranstaltung in Kooperation des Vereins Kultur im Bahnhof e.V. und dem Jugendparlament der Stadt Jülich.



Tango aus Uruguay

GOT@N.UY

► Pablo Campora, 1966, studierte klassische Gitarre bei verschiedenen Meistern auf internationaler Ebene (López Ramos in México; José Tomás in Spanien; E. Fernández und Amilcar Rodríguez in Uruguay u.a.). Seitdem er sich mit den Arrangements des Tangos für klassische Gitarre beschäftigt, hat er mit verschiedenen Altmeistern des Tangos in Uruguay gespielt: Ruben De Lapuente, Cuarteto Triunfal u.a. Zusammen mit dem Pianisten Numen Vilariño spielte er in der Show "Piazzolla 93" in seiner 9. Saison.

Während seines Aufenthalts in der BRD (1994-1997) war er als Gitarrenlehrer in der Musikschule Königswinter und in der Musikschule Neunkirchen tätig. In Uruguay lehrte er im Palacio de la Música und an der Musikschule des Uruguayischen Musikerverbands, wo er u.a. Workshops über die Interpretation des Tango in Arrangements für klassische Gitarre durchgeführt hat. Als Solist gibt er regelmäßig Konzerte in Deutschland und Spanien mit den Schwerpunkten: Folkloristischer Ursprung und Tango der südamerikanischen klassischen Gitarre.

GONZALO GRAVINA, 1964, Pianist, Komponist und Dozent. Seit 1981 spielt er regelmäßig mit den erfolgreichsten Musikern Uruguays: Jaime Roos, José Carbajal, und mit den inzwischen verstorbenen Gustavo Nocetti, Lágrima Rios, u.a. Außerdem ist er ein in der uruguayischen

Rock-Szene beehrter Keyboard-Spieler, wo er mit bekannten Bands wie "Niquel" oder "Los Terapeutas" spielt.

Die beiden Musiker sind im Januar 2013 auf Tour in Deutschland. Es verspricht ein Abend mit seelenvoller, dynamischer Musik zu werden, die das Herz berührt, aber auch direkt in die Beine geht. Diejenigen, die das Tango tanzen beherrschen, können gerne das Tanzbein auf der Tanzfläche schwingen.

Faszinierende Musik mit Gänsehautfaktor, eine Verkörperung von eleganter Sinnlichkeit mit hämmernden leidenschaftlichen Rhythmen.

"...Got@n.uy zuzuhören, ist eine wahre Lust. Kein Wunder, dass sich das Publikum jetzt schon auf das Wiedersehen und -hören mit den beiden Künstlern aus Uruguay freut."

► Aachener Zeitung, 2009

„...ein Konzert der Sonderklasse, das die beiden uruguayischen Musiker darbrachten.“

"Alles klang bemerkenswert, rund und schön: eine vitale Musik, die Präsenz und Wandelbarkeit verband. Da wurden das Ohr verwöhnt und die Sinne geführt."

► Dürer Nachrichten, 2008

► Konzert | Sa 19.01.2013

Kuba und Kultur ohne Grenzen e.V. | **Kuba Jülich**
18.30 Uhr | Einlass: 19.00 Uhr | 8 € / 6 € erm.

Mandelring Quartett

und Marimbaphon-Solistin
Katacyna Mycka

► Ein Hörgenuss der besonderen Art wartet am 20. Januar 2013 auf Sie. Das international renommierte Mandelring Quartett mit der Marimbaphon-Solistin Katacyna Mycka wird neben Werken für Streichquartett auch zwei Original-Kompositionen für Marimbaphon und Streichquartett aufführen. Der WDR wird dieses Konzert mitschneiden und in der Reihe Kammerkonzerte des WDR in NRW senden.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung konstatiert schon 2008, das Mandelring Quartett habe das Zeug, an die Stelle des Alban Berg Quartetts zu treten. Mit Bezug auf den Schostakowitsch-Zyklus bei den Salzburger Festspielen sieht das führende österreichische Kulturmagazin „Die Bühne“ das Mandelring Quartett als Erben des legendären Borodin-Quartetts und das renommierte Musikmagazin Fono Forum zählt das Mandelring Quartett zu den sechs besten Streichquartetten der Welt.

Markenzeichen des Mandelring Quartetts sind seine Expressivität und phänomenale Homogenität. Die vier Individualisten verschmelzen im gemeinsamen Willen, stets nach dem Kern der Musik zu suchen und sich der musikalischen Wahrheit zu stellen. Durch Erfassen der geistigen Dimension, Ausloten der emotionalen Extreme und Arbeit am Detail machen die Musiker die Vielschichtigkeit der Werke erlebbar. Dabei ist ihr Zugang zur Musik immer emotional und persönlich.

Der Gewinn großer Wettbewerbe und ihre CD-Aufnahmen, die wiederholt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielten, zeigen die außergewöhnliche Qualität und das breite Repertoire des Quartetts. So wurde die Einspielung der Streichquartette von Schostakowitsch von der Presse als eine der herausragenden Gesamteditionen unserer Zeit beurteilt.

Höchste Geläufigkeit, perfekte Anschlagstechnik und eine traumhafte rhythmische Präzision sind charakteristisch für die Marimba-Virtuosin und Kammermusikerin Katarzyna Mycka, die auf ihrer Konzertmarimba mit den 60 schmalen Holzplatten und Resonanzrohren aus Metall bis zu sechs Töne gleichzeitig zum Klingen bringt.

Dem relativ selten zu hörenden Solo-Instrument Marimba attestiert die Fachwelt unter den wirbelnden Schlägeln der Stuttgarterin mit polnischen Wurzeln „außergewöhnlichen Klangfarbentum“ und „eine faszinierend breite Palette musikalischer Wirkungen“. Das Publikum begeistert auch die artistische Anmut und tänzerische Energie ihres Spiels.

Katarzyna Mycka zählt zu den führenden Pionieren ihres noch jungen Instruments, denn in ihrer heutigen Gestalt existiert die große Konzertmarimba erst seit Mitte der 1980er Jahre.

► Konzert | So. 20.01.2013

Jülicher Schlosskonzerte e. V. | **Schlosskapelle Jülich**
20.00 Uhr | Pl 14,50 € / 9 € erm. € / PII
13 € / 8 € erm.



Zwei romantische Quintette

Kammerkonzert der Dozenten der Musikschule

► Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Musikschule der Stadt Jülich in diesem Jahr lädt die Musikschule zu einem ganz besonderen Kammerkonzert in die Schlosskapelle der Zitadelle ein. Am Sonntag, 27.01.2013, 11.00 Uhr, stehen zwei romantische Quintette von Franz Schubert und August Klughardt auf dem Programm. Für die ungewöhnliche Besetzung des Forellenquintetts von Schubert konnte die Geigerin und langjährige Lehrkraft der Musikschule Susanne Trinkaus ihren Kollegen Claudius Wettstein (Cello) und als Gäste der Musikschule Rebekka Zachner (Viola), Georg Klinkenberg (Kontrabass) und Michael Decker (Klavier) gewinnen. Nach der Eröffnung des Konzerts mit diesem ca. 30 Minuten dauernden Werk gibt es in einer Pause Gelegenheit zu einer kleinen Erfrischung an einem vom Förderverein der Musikschule organisierten Getränkestand. Mit der ebenfalls ca. 30-minütigen Aufführung des Quintetts für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von August Klughardt endet dann diese Veranstaltung. Ausführende Musiker sind die Flötistin Gerda Schwartz, der Oboist Bernd Schulz, beide langjährige Lehrkräfte der Musikschule, sowie die drei weiteren Mitglieder des Euregio-Holzbläser-Quintetts Günter Mänz (Klarinette), Nico Housen (Horn) und Raimund Scholl (Fagott).



Konzert | So 27.01.2013

Musikschule der Stadt Jülich | **Schlosskapelle Jülich** | 11.00 Uhr | 7 € / 3,50 € erm.

Rheinische Neujährchen

Ein traditionelles Hefengebäck zum Neujahrsfest

► Das Neujährchen oder auch die Neujahsbrezel gilt im Rheinland als Glücksbringer, der vor Krankheit, Hunger und Unglück schützen soll. Früher wurde das Gebäck traditionell von den Paten an die Patenkinder verschenkt. Dieser Brauch hat sich im Schwäbischen bis heute gehalten.

► Mehl, Zucker, Vanillezucker, Salz, den Spritzer Zitrone und die Hefe in eine Schüssel geben. Die Milch mit der Butter leicht erwärmen - nicht zu heiß werden lassen, sonst stirbt die Hefe beim Kontakt. Das Milchbutter-Gemisch und das Ei dazugeben und alles zu einem Teig verkneten. Dann etwa eine Stunde an einem warmen Ort gehen lassen.

Wenn sich das Volumen etwa verdoppelt hat, die Arbeitsfläche mehlen und den Teig noch einmal durchkneten. Danach in drei Teile teilen und zu einem Zopf flechten, diesen so lassen oder in Form einer Brezel auf ein Backblech legen. Das Eigelb mit der Butter verquirlen und das Teigstück damit bestreichen. Noch einmal circa 45 Minuten gehen lassen. Dann den Ofen auf 170 Grad vorheizen, ein kleines Gefäß mit Wasser in der Ofen stellen und den Zopf auf dem mittleren Einschub etwa 12-15 Minuten backen.

Nach dem Auskühlen einen Guss aus Puderzucker und Zitronensaft anrühren. Den Zopf damit bestreichen und mit gehackten Mandeln oder Mandelblättchen bestreuen.

► Andrea Eßer



► **Zutaten für eine kleine Portion**
für zwei Personen oder als Mitbringsel

| | |
|---------------|----------------|
| 500 g | Mehl |
| 220 ml | lauwarme Milch |
| 75 g | Zucker |
| 75 g | Butter |
| 1 Päckchen | Hefe |
| 1 | Ei |
| 1 Päckchen | Vanillezucker |
| 1 große Prise | Salz |

Lotto und mehr

Inh.: Andrea Eßer · Kleine Kö 6 · 52428 Jülich · Telefon: 02461 / 53553

**Lotto, Tabak, Zeitschriften, Briefmarken,
Glückwunschkarten, Prepaidhandyaufladung,
Bestellservice und ein freundliches Lächeln.**

PAFF & COLLEGAE

Richard Paff Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Familienrecht | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Urban-Lützeler-Str. 9
 52428 Jülich

Tel.: 0 24 61 - 5 62 12
 Fax: 0 24 61 - 5 89 92

WWW.KANZLEIEN-PAFF.DE

Damenstudio med. Sports Ladies

KENNENLERN- AKTION

- 8 Wochen Training ohne Vertragsbindung
- Individueller Trainingsplan
- 1 x Bioimpedanz-Analyse
- Professionelle Betreuung

Zum Geschenkpreis **99,-€**
 von nur

Unser Tipp:

Wie wäres es mit einem Geschenkgutschein für Ihre Frau, Freundin,...

Wo Frauen sich wohlfühlen!

An der Vogelstange 192, 52428 Jülich (gegenüber Autohaus Bataille)

Tel. 02461 - 93 15 57

KOSTENLOSE PARKPLÄTZE finden Sie direkt vor dem Studio!

| | | | |
|--|--|---|---|
|  |  | Mo 07. Januar ► Niko 2 - Kleines Rentier, großer Held |  |
|  |  | Mo/Di 07/08. Januar ► Die Wand | |
|  |  | Mo/Di 14/15. Januar ► Liebe | |
|  |  | Mo 21. Januar ► Das Geheimnis der Feenflügel |  |
|  |  | Mo 21. Januar ► Die Kirche bleibt im Dorf | |
|  |  | Mo 28. Januar ► Robot & Frank | |

Wir schaffen Zukunft



 **indeland**

indeland ist Leidenschaft indeland ist Perspektive indeland ist Natur
www.indeland.de

Mo 07. Januar



Niko 2 - Kleines Rentier, großer Held

Finnland / Deutschland / Dänemark / Irland 2012 | **Regie:** Kari Juusonen, Jørgen Lerdam | **Darsteller:** (Stimmen) Yvonne Catterfeld, | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr | **Laufzeit:** 73 Minuten | **Eintritt:** 3 € | **KuBa-Kino**

► Schon wieder stehen die Weihnachtstage vor der Tür - und im Leben des kleinen fliegenden Rentiers Niko damit einmal mehr große Veränderungen an. Eigentlich hatte Niko insgeheim gehofft, dass seine Mutter Oona und sein wiedergefundener Vater Prancer, ein Rentier des Weihnachtsmannes, doch wieder ein Paar werden. Stattdessen aber stellt ihm Oona kurz vor den Feiertagen ihren neuen Partner Lenni vor.

Fast noch schlimmer ist allerdings, dass der auch noch einen kleinen Sohn und Niko mit Jonni nun also einen jüngeren Stiefbruder hat. Sich um den zu kümmern ist das letzte, worauf Niko Lust hat - und so wünscht er sich insgeheim, die kleine Nervensäge würde einfach verschwinden. Sein Wunsch geht schneller in Erfüllung als gedacht, als Jonni von einer Gruppe hinterlistiger Adler entführt wird, die im Auftrag der rachsüchtigen weißen Wölfin un-

terwegs sind und es eigentlich auf Niko abgesehen hatten. Voller Gewissensbisse bricht Niko auf, um seinen neuen Bruder zu finden und zu befreien.

Seine Freunde Julius, das Flughörnchen, und Wilma, das Wiesel, aber auch das alte, kurzzeitige Rentier Tobias versuchen, Niko in seinem neuen und ziemlich gefährlichen Abenteuer beizustehen. Doch schon bald muss die mutige Truppe feststellen, dass nicht nur Jonni gerettet werden muss. Die Wölfin und ihre geflügelten Handlanger haben es auf die gesamte Rentierstaffel abgesehen und bringen damit das Weihnachtsfest in Gefahr. Nur wenn sie alle zusammenhalten, haben Niko und seine Freunde eine Chance.



www.niko-derfilm.de
oder direkt zum Filmtrailer

Aktuelle Informationen zum Kuba Kino Programm finden Sie im Internet unter www.kuba-juelich.de

Mo/Di 07/08. Januar



Die Wand

Österreich / Deutschland 2011 | **Regie:** Julian Roman Pölsler | **Darsteller:** Martina Gedeck, Karl Heinz Hackl, Ulrike Beimpold, Hans-Michael Rehberg, Julia Gschnitzer, Wolfgang Maria Bauer | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 108 Minuten | **Eintritt:** 5 /4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Eine Frau (Martina Gedeck) schreibt in einer Jagdhütte ihre Geschichte auf, um sich nicht in Einsamkeit zu verlieren: Mit einem befreundeten Ehepaar und deren Hund ist sie vor über zwei Jahren in die Berge Österreichs gefahren. Ein Wochenendausflug. Als das Ehepaar am ersten Abend von einem Besuch im Dorf nicht zurückkehrt, macht die Frau sich auf die Suche.

Mitten in der Natur stößt sie gegen eine unsichtbare Wand, eine unerklärliche Grenze, die sie vom Rest der Welt trennt. Die Frau ist auf sich selbst gestellt. Irgendwie muss sie überleben und sich mit ihren Ängsten aussöhnen, die sie immer wieder zu überwältigen drohen. Abgeschnitten vom Rest der Welt wird sie vor die unausweichlichen Grundfragen des Lebens gestellt ...

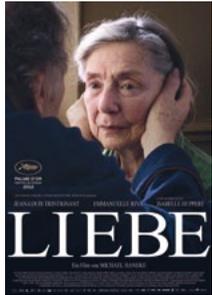
Welches innere und äußere Abenteuer muss eine Frau bestehen, die von der Welt abgeschnitten alleine in den Bergen überlebt? Die vielfach ausgezeichnete deutsche Schauspielerin Martina Gedeck („Bella Martha“, „Das Leben der Anderen“, „Der Baader Meinhof Komplex“) brilliert in einer außergewöhnlich intensiven Rolle inmitten einer unbeugsamen Natur. DIE WAND beruht auf dem gleichnamigen literarischen Meisterwerk von Marlen Haushofer, das in 19 Sprachen übersetzt wurde und eines der 50 Lieblingsbücher der Deutschen und Österreicher ist. Drehbuchautor und Regisseur Julian Roman Pölsler hat den Roman für die große Leinwand inszeniert.

www.diewand-derfilm.at
oder direkt zum Filmtrailer

Ticket Reservierungen unter www.kuba-juelich.de oder montags von 12–15 Uhr unter 0 24 61 - 346 643



Mo/Di 14/15. Januar



Liebe

Frankreich / Österreich / Deutschland 2012 | **Originaltitel:** Amour | **Regie:** Michael Haneke - **Darsteller:** Jean-Louis Trintignant, Emmanuelle Riva, Isabelle Huppert, Alexandre Tharaud, William Shimell, Ramón Agirre, Rita Blanco | **FSK:** ab 12 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 126 Minuten | **Eintritt:** 5 /4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► Georg (Jean-Louis Trintignant) und Anna (Emmanuelle Riva) sind um die 80, kultivierte Musikprofessoren im Ruhestand. Die Tochter (Isabelle Huppert), ebenfalls Musikerin, lebt mit ihrer Familie im Ausland. Eines Tages hat Anna einen Anfall - es beginnt eine Bewährungsprobe für die Liebe des alten Paares.

Michael Haneke, ermutigt durch die positive Akzeptanz von „Das weiße Band - Eine deutsche Kindergeschichte“, entwickelt aus der intimen Situation eines einzigen Paares mit Tochter eine ganz eigene, herzerreißende Episode einer Liebe, die uns allen zeigt, dass es trotz aller Widrigkeiten Sinn macht, den langen Weg durchs Leben gemeinsam zu gehen.

Goldene Palme für Michael Hanekes Porträt einer Liebe im hohen Alter.

► „Schonungslos, unendlich zärtlich, zum Sterben schön.“ (KulturSpiegel)

► **Zusätzlich:**

Filmfrühstück | Mi 16.01.13

in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich | **KuBa Jülich** | Frühstück ab 09.30 Uhr | Filmbeginn: 10.30 Uhr 9 € inkl. Frühstück



Mo 21. Januar



Das Geheimnis der Feenflügel

USA 2012 | **Regie:** Peggy Holmes, Roberts Gannaway | **Darsteller:** (Stimmen) Mandy Capristo, Gabrielle Pietermann, Stefanie Heinzmann, Christian Tramitz | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 16.30 Uhr | **Beginn:** 17.00 Uhr | **Laufzeit:** 75 Minuten | **Eintritt:** 3 € | **KuBa-Kino**



► Für Tinkerbell und die anderen Feen der warmen Jahreszeiten ist der Winterwald ein mysteriöser und verbotener Ort, in dem die Winter-Feen leben. Sommer- und Winter-Feen ist es nicht gestattet, die Grenzen des jeweils anderen Reiches zu überqueren, denn dabei könnten ihre zerbrechlichen Flügel beschädigt werden.

Von der Schönheit des Winters angezogen, schleicht sich die neugierige Tink dennoch in die Winterwelt, und etwas Außergewöhnliches passiert: Ihre Feenflügel beginnen zu leuchten und zu glitzern. Ausgestattet mit einem warmen Mantel macht sie sich auf die Suche nach dem Geheimnis der Feenflügel und dem größten Abenteuer ihres Lebens.

Als das ganze Tal der Feen in große Gefahr gerät und der Feenstaubbaum durch das ewige Eis der Winterwelt bedroht wird, liegt es an

Tinkerbell und ihren Freunden die Zukunft aller Feen zu retten.

Willkommen im Nimmerland, der Heimat der liebenswerten Fee Tinkerbell, die durch Walt Disneys Klassiker „Peter Pan“ weltweit berühmt wurde. Tinkerbell ist der Star zahlreicher Filme und zählt bereits seit fast 60 Jahren zu den beliebtesten Disney-Charakteren weltweit. Mit viel Humor, bezauberndem Charme und jeder Menge Fantasie bringen die Walt Disney Animation Studios die kleine Fee nun auch im Kino ganz groß raus.



► direkt zum Filmtrailer

Aktuelle Informationen zum Kuba Kino Programm finden Sie im Internet unter www.kuba-juelich.de

www.disney.de/feenfluegel
oder direkt zum Filmtrailer ►



Ticket Reservierungen unter www.kuba-juelich.de oder montags von 12–15 Uhr unter 0 24 61 - 346 643

Mo 21. Januar



Die Kirche bleibt im Dorf

Deutschland 2011 | **Regie:** Ulrike Grote | **Darsteller:** Natalia Wörner, Karoline Eichhorn, Julia Nachtmann, Hans Löw, Christian Pätzold, Elisabeth Schwarz, Ulrich Gebauer, Dietz-Werner Steck, Rolf Schübel | **FSK:** ab 6 | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 97 Minuten | **Eintritt:** 5 / 4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**



► Grüne Wiesen, blauer Himmel im Schwabenland: Eigentlich sollte die Welt der beiden Dörfer Oberrieslingen und Unterrieslingen in besserer Ordnung sein. Ist sie aber nicht. Warum? Weil sich die beiden verfeindeten Dörfer seit dem Mittelalter eine Kirche und einen Friedhof teilen müssen, was bis zum heutigen Tag für Zank und Hader sorgt.

Aktuell kommt erschwerend hinzu, dass sich auf der einzigen Gemeindeverbindungsstraße zwischen Ober- und Unterrieslingen ein Schlagloch befindet - just im Grenzbereich. Deshalb fühlen sich weder die Ober- noch die Unterrieslinger für die Beseitigung verantwortlich. Indirekt ist das Schlagloch für den plötzlichen Tod von Oma Anni aus Oberrieslingen verantwortlich, die eine Spur zu flott mit ihrem Moped unterwegs war.

Ihre Beerdigung wird zum Desaster und entfacht die Feindschaft zwischen den Ober- und Unterrieslingern aufs Neue. Darunter haben vor allem Klara Häberle und Peter Rossbauer zu leiden. Die beiden sind schwer verliebt und wären längst verheiratet, wenn sie nicht eine Oberrieslinger „Schnecke“ und er ein Unterrieslinger Jungschweinebauer wäre. So droht ihnen dasselbe Schicksal wie einst Romeo und Julia.

Aber auch Klaras Schwestern Maria und Christine haben das ein oder andere Geheimnis, welches bald zu platzen droht! Doch die Verhinderung des privaten Glücks ist nichtig im Vergleich zu dem Skandal, den die Oberrieslinger im Begriff sind auszulösen: Sie wollen doch tatsächlich die Kirche an einen reichen Amerikaner verscherbeln, was die Unterrieslinger auf gar keinen Fall zulassen können.

Mo 28. Januar



Robot & Frank

USA 2012 | **Regie:** Jake Schreier | **Darsteller:** Frank Langella, Susan Sarandon, James Marsden, Liv Tyler, Jeremy Sisto, Jeremy Strong, Dario Barosso, Caine Sheppard, Joshua Ormond | **FSK:** ohne Altersbeschränkung | **Einlass:** 19.30 Uhr | **Beginn:** 20.00 Uhr | **Laufzeit:** 89 Minuten | **Eintritt:** 5 / 4 € ermäßigt | **KuBa-Kino**

► In nicht allzu ferner Zukunft haben echte Büchereien, Autos ohne Elektroantrieb und menschliches Pflegepersonal nur noch nostalgischen Wert. Das gleiche gilt auch für Franks „gute alte Zeiten“ als einer der berühmtesten Juwelendiebe Amerikas. Heute ist er ein alter, vergesslicher Eigenbrötler, der aus Spaß höchstens noch geschnitzte Deko-Seifen mitgehen lässt und sich ansonsten auf die Begegnungen mit der Büchereiangestellten Jennifer freut.

Als ihm sein Sohn Hunter einen Pflege-Roboter aufzwingt, gerät sein Alltag gewaltig durcheinander. Frank möchte sich bestimmt nicht von einer „Maschine“ bemuttern lassen. Jedoch merkt er bald, dass Robot zu viel mehr taugt als nur Hausarbeit und gesunde Mahlzeiten. So dauert es nicht lang bis sein elektronischer Helfer zum Komplizen wird, um seiner größten Leidenschaft nachzugehen - dem Stehlen...

Als gealterter Juwelendieb, dessen Langfinger-Ambitionen durch einen Pflegeroboter noch einmal erwachen, liefert die preisgekrönte Bühnen- und Leinwandgröße Frank Langella in ROBOT & FRANK eine beeindruckende One-Man-Show. Mit trockenem Witz und schauspielerischer Finesse spielt Langella den menschlichen Part in diesem charmanten Diebesduo aus einem unverbesserlichen Senior und seinem bemühten Pflegeroboter. Susan Sarandon, James Marsden und Liv Tyler sind in den weiteren Rollen des einfühlsamen und sympathischen Kinodebüts von Jake Schreier zu sehen. Eine unwiderstehliche Buddy-Komödie über den Kampf gegen die Windmühlen des Alters und über das, was und wer uns wichtig ist im Leben.



◀ direkt zum Filmtrailer

Aktuelle Informationen zum Kuba Kino Programm finden Sie im Internet unter www.kuba-juelich.de

www.robotundfrank.senator.de
oder direkt zum Filmtrailer ▶



Ticket Reservierungen unter www.kuba-juelich.de oder montags von 12–15 Uhr unter 0 24 61 - 346 643



CCKG
Proklamationsparty mit Alkoholkonsum

SA 05.01.2013
Kulturnahnhof Jülich
 (im Saal) Einlass 19²⁷ Uhr
 Beginn 20¹¹ Uhr
EINTRITT FREI !!!

- + CCKG Prinzengarde
- + Vorstellung des neuen Ordens
- + Auftritt CCKG Fernsehballt
- + Proklamation CCKG Dreigestirn
- + CCKG Sitzungskapelle "Les 6 Kölsch, ein Cola"
- + Große AfterShowParty mit DJ HEIKO

| VERANSTALTUNGSKALENDER alle Termine auch online auf www.herzog-termine.de | | | |
|--|--------------------|----------------|-----------|
| Ausstellung | Kinder | Kunst & Design | Party |
| Brauchtum | Kino | Literatur | Theater |
| Kabarett | Kulturelle Bildung | Musik | Sonstiges |

So 23.12.

X-MAS COMING HOME PARTY

DIE KULTPARTY... | **Kuba Jülich** | 19.00 Uhr
 Einlass ab 18 Jahren | Tickets im Vorverkauf
 online unter www.kuba-juelich.de oder bei
 der Buchhandlung Fischer

Di 25.12.

X-MAS COMING HOME PARTY RELOADED

...und die Party geht weiter | **Kuba Jülich**
 20:00 Uhr | Eintritt frei

Mo 31.12.

KUBA SILVESTER PARTY

KuBa Jülich | 19.30 Uhr | Infos zum Vorver-
 kauf unter www.kuba-juelich.de



Do 03.01.

KURATORENFÜHRUNG:

GOTTESCHAU & GOTTESLIEBE

Referent: Marcell Perse | **Museum Zitadelle**
Jülich | 15.00 Uhr

Sa 05.01.

CCKG PROKLAMATIONS PARTY

Kuba Jülich | 20.11 Uhr | Eintritt frei

So 06.01.

GOTTESDIENST & MAIBLÖMCHENFEST

KG Maiblömche Lich Steinstraß 1935 e.V. Kir-
 che St. Andreas und Matthias und im Bür-
 gerhaus Jülich | 09.15 Uhr

Mo 07.01.

NIKO 2 - KLEINES RENTIER, GROSSER HELD

KuBa Jülich | 17.00 Uhr | Einlass: 16.30 Uhr | 3 €

DIE WAND

Martina Gedeck in der Marlen Haushofer-
 Verfilmung | **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr | Ein-
 lass: 19.30 Uhr | 5 € / 4 € erm.



Di 08.01.

DIE WAND

KuBa Jülich | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr
 5 € / 4 € erm.

Fr 11.01.

FESTKOMMERS UND SENATORENABEND
 KG Ulk Selgersdorf | **Festzelt Altenburger Straße Selgersdorf** | 19.00 Uhr

ABLA
 „Junges Theater“ | Gesellschaft Frohsinn Stetternich | **Kuba Jülich** | 20.00 Uhr | Einlass 19.30 Uhr | 7 € / 5 € erm.

Sa 12.01.

ANALOGUE BIRDS
 Drum'n'Bass, Dubstep, Dancehall Konzert **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr | 5 €



So 13.01.

TAUFE DES LAZARUS
 Historische Gesellschaft Lazarus Strohmans | **Kuba Jülich** | 10.30 Uhr

KURATORENFÜHRUNG: GOTTESSCHAU & GOTTESLIEBE
 Referent: Dr. Christoph Fischer | **Museum Zitadelle Jülich** | 11.00 Uhr

FRÜHSTÜCKS-NOISELESS-CONCERT
 mit Sven Dorau | Noiseless-Concerts | **Dietrich Bonhoeffer Haus Jülich** | 11.15 Uhr | Einlass: 10.30 Uhr | Eintritt inkl. Frühstück / 8 € Erw. / 1 € Kinder | Reservierungen per Email an virginia.music@t-online.de

Mo 14.01.

LIEBE
 Das Filmkunst-Ereignis des Jahres 2012 Ein neuer Coup des österreichischen Maestros Michael Haneke | **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr Einlass: 19.30 Uhr | 5 € / 4 € erm.



Di 15.01.

LIEBE
KuBa Jülich | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr 5 € / 4 € erm.

Mi 16.01.

LIEBE
 Filmfrühstück in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Jülich | **KuBa Jülich** | Frühstück ab 09.30 Uhr | Filmbeginn: 10.30 Uhr 9 € inkl. Frühstück

Do 17.01

DUTCH SWING COLLEGE BAND
 Jazzclub Jülich e.V. | **Kuba Jülich** | 20.00 Uhr VVK: 18 € / 15 € erm.

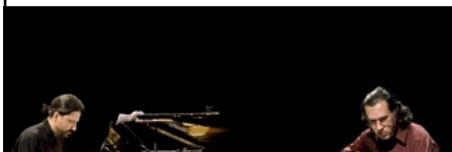


Fr 18.01.

JÜLICH GEGEN RECHTS
 Zeichen setzen! In Kooperation mit dem Jugendparlament der Stadt Jülich | mit Kapelle Petra, Einschlagboys, Nadège feat. Mr. Luna u.a. | **Kuba Jülich** | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr | 5 € / 3 € erm.

Sa 19.01.

DUO GOT & NUY – TANGO AUS URUGUAY
 Kuba und Kultur ohne Grenzen e.V. | **Kuba Jülich** | 18.30 Uhr | Einlass: 19.00 Uhr | 8 € / 6 € erm.



So 20.01.

FEST IN ROT WEISS DER KG ULK
 KG ULK Jülich Selgersdorf | **Festzelt Altenburger Straße Selgersdorf** | 10.30 Uhr

KOSTÜMSITZUNG DER KG RURLÜMCHEN
 KG Rurlümchen | **Stadthalle Jülich** | 16.00 Uhr

MANDELRING - QUARTETT
 mit Marimbaphon-Solistin Katacyna Mycka Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20.00 Uhr | P1 15,50 € / 10 € erm. / P2 14 € / 9 € erm.



Mo 21.01.

DAS GEHEIMNIS DER FEENFLÜGEL
KuBa Jülich | 17.00 Uhr | Einlass: 16.30 Uhr | 3 €



DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF
 Erfolgreiche Schwäbische Komödie über Verständigungsprobleme | **KuBa Jülich** | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr | 5 € / 4 € erm.



Sa 26.01.

BLUMENBALL
 KG Rurlümchen | **Kuba Jülich** | 19.30 Uhr VVK: 8 € / AK: 10 €

GROSSE JUBILÄUMSSITZUNG DER KG ULK SELGERSDORF
 8 x 11 Jahre KG ULK Selgersdorf | KG ULK Jülich Selgersdorf | **Festzelt Altenburger Straße Selgersdorf** | 19.00 Uhr

So 27.01.

MUSIKALISCHER NEUJAHRSGRUSS
 Die Dozenten der Musikschule gestalten einen „Musikalischen Neujahrsgruß“ | Musikschule der Stadt Jülich | **Schlosskapelle Jülich** | 11.00 Uhr | 7 € / 3,50 € erm.

KOSTÜMSITZUNG DER KG ULK JÜLICH

Jubiläumssitzung 111 Jahre KG Ulk Jülich
Stadthalle Jülich | 16.00 Uhr

Mo 28.01.

ROBOT & FRANK

KuBa Jülich | 20.00 Uhr | Einlass: 19.30 Uhr
5 € / 4 € erm.

Mi 30.01.

MITTWOCHSCLUB: REINEKE FUCHS

Die Jülicher Volksüberlieferung zum Reineke Fuchs in der Literaturgeschichte | Referent: Richard Philipp Pooth | Museum Zitadelle und Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.
Schlosskapelle Jülich | 19.30 Uhr

Do 31.01.

KOMBELLO

Vortrag mit Max Meier | KuBa Jülich | 19.30 Uhr | www.kommbello.com

DAUERTERMINE

Mi 24.10.2012 – So 13.01.2013

GOTTESSCHAU & GOTTESLIEBE

Die Mystikerin Christina von Stommeln 1242 – 1312 | **Museum Zitadelle Jülich** | Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 14.00 - 17.00 Uhr / Sa, So, Feiertag: 11.00 – 18.00 Uhr

impressum

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe 13 – 2012
Auflage: 5.000

prost!
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
www.herzog-magazin.de
info@herzog-magazin.de

Redaktion
Christoph Klemens
redaktion@herzog-magazin.de

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Eßer, Christiane Clemens, Corniel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Eicker, Dieter Laue, Franziska Hackhausen, Guido von Büren, Julian Schraven, Hacky Hackhausen, Kid A, Manuela Hantschel, Mel Böttcher, Nadine Frings, Sarah Plahm, Susanne Koulen, Uwe Mock und viele Jülicher Vereine und Institutionen

Terminredaktion
Kulturbüro Jülich im Brückenkopf-Park
termine@herzog-magazin.de

Marketing
Cornel Cremer

Konzept
Kultur im Bahnhof e.V.
Kulturbüro Jülich im Brückenkopf-Park
Hacky Hackhausen
Mel Böttcher

Layout
la mechky
kommunikationsdesign
www.lamechky.de
info@lamechky.de

Werbung | Fußzeilen
Hanni Böttcher
werbung@herzog.de

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

www.herzog-magazin.de

Der HERZOG auf Facebook:
facebook.com/HerzogMagazin

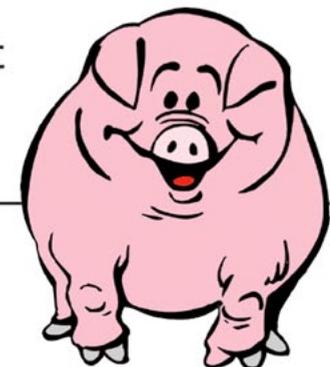
Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOG. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Leben.
Entspannen.
Das neue Jahr
genießen.**

So soll es für Sie bleiben.
Wir möchten Ihnen helfen Ihre guten Vorsätze in die Tat umzusetzen.
Mit unserer Rundum-Sicherheit für das **Schutzengel-Gefühl.**



Geschäftsstellenleiter
Robert Heckner
Dr.-Weyer-Str.12 • 52428 Jülich
Telefon 02461 53333
robert.heckner@gs.provinzial.com

Große Jülicher, Karnevalsgesellschaft

Rürblümchen

von 1926 e.V.

BLUMEN BALL

Samstag
26. Januar
2013

mit **LIVE-BAND**

und dem Kölner Stimmungs DJ:

DJ Pepi & DJ Buto

natürlich im gesamten

Kulturbahnhof Jülich

Einlass: 19.30 Uhr | UVK: 8,- Euro, AK: 10,- Euro

Gaststätte
und Saal

Vorverkauf per Mail an: Blumenball@kg-rurbluemchen.de oder bei den Vorverkaufsstellen:

**Thomas
Döllers**
Heckfeldstr. 46 - 52428 Jülich
Tel. 0 24 81 / 5 39 43

**Reisebüro
Robertz**
Größe Nr. 82 - 52428 Jülich
Tel. 0 24 81 / 2 0 2 0 0 - Fax 0 24 81 / 2 0 2 0 0
Email: info@robertz.de
Ihr Urlaub beginnt
in unserem Reisebüro!

**Gaststätte
Zum Franziskaner**
Balerstraße 2, 52428 Jülich

**"Kuba"**
Kulturbahnhof Jülich
Bahnhofstr. 13 | 52428 Jülich
www.kuba-juelich.de

www.kg-rurbluemchen.de



WARSTEINER®

**Gaffel
Rölsch**